

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg.  
1887-1890  
1889**

1.10.1889 (No. 384)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-981003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-981003)



### Die Nationalliberalen und die Agrar- politik.

LC. Die „Nat.-Ztg.“ stellt sich heute als eine Gegnerin der jetzt herrschenden Agrarpolitik vor. Sie bezeichnet die agrarische Zollpolitik als gefährlich und will sie von Anfang an und in jedem Stadium bekämpft haben. Das Eingreifen des Staates in die Preisbewegung der nothwendigsten Lebensmittel verwirre die Einsicht der am wenigsten gebildeten Klassen; für die nothleidende Landwirtschaft sei die Zölle nicht das richtige Heilmittel; in Ostpreußen seien jetzt Güter auch zu relativ billigen Preisen nicht zu verkaufen; bei den Güterpreisen sei eben das Befehlen der Agrarzölle mehr oder weniger in Rechnung gestellt und die Eventualität, daß einmal Nothstandspreise der unentbehrlichen Lebensmittel die plötzliche Abschaffung der landwirtschaftlichen Zölle erzwingen könnten, schrecke die Kaufslüßigen ab, solche Preise zu zahlen. Aus den Getreidezölle ergäben sich in den östlichen Grenzprovinzen indirekte Schwierigkeiten für die Verwerthung ihrer Ernten und bei einer europäischen Verwickelung könnten diese Provinzen zeitweilig stark geschädigt werden. — Aber obgleich die „Nat.-Ztg.“ so selber die Nachteile der jetzigen agrarischen Politik ihren Lesern vorführt, macht sie doch der freisinnigen oder, wie sie mit Rücksicht auf ihren Leserkreis sagt, der „fortschrittlichen“ Presse es zum Vorwurf, daß diese dasselbe thut, daß auch sie ihre Leser auf die ihnen durch die Preissteigerung der nothwendigsten Lebensmittel erwachsenden Schädigungen hinweist. Wenn die Deutschfreisinnigen dasselbe thun, was die „Nat.-Ztg.“ sich selber gestattet, so eröffnen sie damit eine politische Agitation, „durch welche die Beurtheilung alter, auch der entscheidungsvollsten Fragen des Staatslebens für weite Kreise getrübt, unter Umständen die Zusammenziehung der Volksvertretung in schädlicher Weise beeinflusst werden kann“; d. h. in für die Kartellpolitik schädlicher Weise. Da liegt eben der Haken. Die „Nat.-Ztg.“ möchte die Agrarzölle und die Einfuhrverbote mit einer Art mittelalterlicher Gottesfriedens umgeben, den auch die Freisinnigen nicht brechen sollen. Dieser Gottesfrieden, den die „Nat.-Ztg.“ den Agrarzölle gewähren will, soll erst dann ein Ende haben, sobald einmal die Thatsachen mit der Unwiderstehlichkeit, mit der sie zuweilen auch zu den Unbelehrbarsten sprechen, die von uns oft geltend gemachten Gründe gegen die Lebensmittelzölle unterstützen werden. — Auch das Schweineinfuhrverbot sucht die „Nat.-Ztg.“ in ihren den Agrarzölle bis dahin, daß auch ihre „Unbelehrbarsten“ durch großen Nothstand zur Einsicht gelangen, gewährten Gottesfrieden einzubeziehen. Für die „Nat.-Ztg.“ ist zwar „die Preiserhöhung des Schweinefleisches sowohl wegen ihrer Beträchtlichkeit, als wegen des Umstandes, daß es sich hier um die Fleischnahrung der unbemitteltesten Volksklassen handelt, eine schwer in's Gewicht fallende Thatsache“, aber ebenso ist die „Nat.-Ztg.“ der Ansicht, „daß das Einfuhrverbot wegen Seuchengefahr sich in der That als nothwendig erwiesen hat und dieser Grund der Preissteigerung wahrscheinlich lange anhalten wird“. In diesem Artikel der „Nat.-Ztg.“ spiegelt sich genau die Methode der heutigen nationalliberalen Partei ab. Es ist zwar richtig, was die „fortschrittliche“ Presse sagt, denn die „Nat.-Ztg.“ sagt es selber — aber die „fortschrittliche“ Presse soll es nicht sagen, wenigstens nicht früher, bis auch die „Unbelehrbarsten“ der „Nat.-Ztg.“ durch schweren Nothstand zu der nöthigen Einsicht gekommen sind. — Nun, die deutschfreisinnige Presse wird sich durch solche nationalliberale Spiegelfechtereien nicht von ihrer Pflicht abdrängen lassen. Die deutschfreisinnige Presse wendet sich nicht an die „Unbelehrbarsten“ der „Nat.-Ztg.“, sondern an die Belehrbaren, an den verständigen Theil der deutschen Wählerschaft. Es ist ihre Pflicht, die armen Leute auf die Schädigungen, welche sie durch die jetzige Zoll- und Absperrungspolitik erleiden, aufmerksam zu machen, es ist ihre Pflicht, den mittleren und kleinen Landwirthen immer wieder zu beweisen, daß sie von dieser Politik, welche man ihnen fälschlich als ihren Interessen entsprechend darstellt, keinen Nutzen, sondern nur großen Schaden haben. Wir wollen nicht, daß erst ein großer Noth-

stand entsteht, welcher selbst die „Unbelehrbarsten“ der „Nat.-Ztg.“ zur Einsicht bringt. Sondern wir wollen einen großen Nothstand vermeiden und darum rechtzeitig die Belehrbaren über ihr Interesse und ihre Pflicht aufklären.

### Aus dem Reiche.

— Offiziös wird nunmehr versichert, es sei so gut wie beschlossen, daß das deutsche Kaiserpaar seine Orientreise bis Konstantinopel ausdehnen werde. In unterrichteten Kreisen galt dies schon seit längerer Zeit als feststehend. Man nahm stets an, daß der Kaiser nur dann nach Athen gehen werde, wenn die Verhältnisse ihm gleichzeitig gestatten würden, auch dem Sultan einen Besuch abzustatten. Wenn dieser Entschluß jetzt endgültig gefaßt wurde, so ist vielleicht der Rückschluß gestattet, daß Abdul Hamid einen Gegenbesuch in Berlin zugesagt hat. Nicht ganz unauffällig ist es, daß die Reise des Kaiser Wilhelms nach Konstantinopel gerade in demselben Augenblick als definitiv in Aussicht gestellt wird, wo es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß der Gegenbesuch des Zaren einen abermaligen Aufschub erlitten hat. Daß man an der Newa eine Orientreise Kaiser Wilhelms II. nicht gern sieht, ist eine Thatsache, welche selbst die deutschen Offiziösen eingestanden haben, die seiner Zeit die russische Politik beschuldigten, sie sei bestrebt, die unruhige Bewegung auf Kreta zu schüren, um die Reise des deutschen Kaisers Hindernisse zu bereiten.

— Wie die Ueberfüllung der gelehrten Berufsarten neuerdings wieder eine außerordentlich große geworden ist, so zeigt sich gleicherweise auch ein bedeutender Andrang zur Beamtenlaufbahn überhaupt. Insbesondere ist auch der Zubrang zum Civil-Supernumerariat (Beamten-Vorbereitungsdienst) ein solcher, daß die jungen Leute, welche sich demselben zuwenden wollen, zum großen Theil gar nicht unterkommen können oder nach ihrer Meldung bei den betreffenden Behörden oft noch Jahre lang auf ihre Einberufung warten müssen. Es liegt auf der Hand, wie hart dadurch sehr Viele betroffen werden. Gegenüber diesem Nothstande dürfte es vielleicht für weitere Kreise von Interesse sein, wenn wir darauf hinweisen, daß beim Civil-Supernumerariat für den Expeditionsdienst bei der preussischen Eisenbahn-Verwaltung gegenwärtig noch die günstigsten Aussichten auf Unterkommen für junge Leute vorhanden sind, wobei wir noch bemerken können, daß in diesem Dienstzweige auch die Aussichten auf ein entsprechendes Fortkommen nicht gerade schlecht sind. In einzelnen Direktionsbezirken, beispielsweise in dem von Magdeburg, Elberfeld, soll neuerdings die Zahl der sich zum Eintritt für den Expeditionsdienst meldenden jungen Leute dem Bedürfnis so wenig entsprechen, daß Meldungen alsbaldige Berücksichtigung finden. Wir machen darauf aufmerksam, weil wir wissen, mit wie großen Schwierigkeiten viele Familienväter zu kämpfen haben, wenn sie ihre Söhne unterbringen wollen, so daß mit einem solchen Hinweis wohl manchem gebient sein könnte. Zum Eintritt in diesen Eisenbahn-Expeditionsdienst ist übrigens ebenso wie sonst für den Verwaltungsdienst das Reisezeugniß für die Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums erforderlich.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht heute die Verlängerung des Kleinen Belagerungszustandes über Berlin und Umgebung und über Altona und Umgebung bis zum 30. Sept. 1890.

— Die „Kiel. Ztg.“ kündigt das Erscheinen einer neuen Schrift von Dr. Rud. Schleiden unter dem Titel „Erinnerungen eines Scheswig-Holsteiners“ als neue Folge der im Jahre 1886 erschienenen „Jugenderinnerungen“ an. Die neue Schrift umfaßt die Zeit von 1811—1848. Die „Kiel. Ztg.“ ist überzeugt, daß die Schrift in hohem Grade lehrreich für die Beurtheilung der Entwicklung der nordschleswigschen Verhältnisse ist.

### Ausland.

Oesterreich. Wien, 28. Sept. Laut Telegramm des „B. U.“ ist der Deutschnationale Verein in Wien behördlich aufgelöst worden, weil derselbe 1) seiner

Zeit den Abg. Türk zu der Rede beglückwünschte, welche dieser vor Monaten im österreichischen Reichsrath hielt und in welcher er die österreichisch-ungarische Armee aufs schärfste angriff und die Bundesstreue Oesterreichs gegen Deutschland anzeigte; 2) weil der Verein den Abg. Fiegel, welcher den von allen Parteien als landesverrätherisch bezeichneten Aeußerungen Türks gleichfalls entgegengetreten war, ausgestoßen hatte; 3) weil der Verein den kürzlich in Bochum abgehaltenen Antisemitentag begrüßte.

Oesterreich-Ungarn. Pest. Ein Handschreiben Kaiser Franz Josephs an den Erzherzog Joseph konstatirt die in der Ausbildung der ungar. Landwehr-Infanterie gemachten Fortschritte sowie die neuerdings glänzend bewährte Geschicklichkeit der Landwehr-Kavallerie. Der Kaiser dankt dem Erzherzoge und spricht den Kommandanten sowie den Truppen der ungar. Landwehr seine vollste Zufriedenheit aus.

Frankreich. Paris. Vor Beendigung der 161 Stichwahlen ist ein endgültiges Urtheil über den Ausfall der Wahlen kaum festzustellen. — Die Republikaner geben sich den Anschein, als hätten sie gesiegt, obgleich sie zugeben, daß der Sieg kein ungetrübt sei und weiteren Kampf erfordere, während die Boulangisten, welche in der Klame gewandter sind, mit vollen Baden in die Siegesposaune blasen und bereits den Boulangisten Laguerre zum Kammerpräsidenten vorschlagen. — Boulangers Wahl am Montmartre in Paris ist nicht definitiv, da viele Wahlzettel ungültig sind, er kommt in die Stichwahl. — Einstweilen ist Boulanger noch in London und hat am Sonntag die Messe besucht. — Paris vant bien une messe.

Italien. Triest. Von der Polizei wurden nunmehr diejenigen Personen, welche in jüngster Zeit wiederholt Betarden geworden haben, sowie die Verfälscher derselben, ermittelt. Nachdem in der Wohnung des Schriftsetzers Dominico Sacco aus Neapel eine Haus-suchung gehalten, wurde dieser, sowie der hies. Handelsakademiker Clementini, der Handlungsgehilfe Jappi und der Gymnasialschüler Maszkowich verhaftet. Sämmtliche Verhaftete stehen im Alter von 19—20 Jahren.

Mailand. Von der durch den Einsturz des Hauses in der Allee Porta Victoria Verschlütteten sind weitere 19 Leichen ausgegraben worden; gegenwärtig werden noch 17 Arbeiter vermisst. Der König hat die Verwundeten besucht und den Familien der Verwundeten Unterstützungen gewährt.

Neapel. Die am 25. Sept. nach den wolkenbruchartigen Regengüssen eingetretene Ueberschwemmung ist namentlich durch Verstopfung der Kanäle hervorgerufen worden. An einem vom Wasser unterwachsenen Hause stürzte ein Balkon herab und erschlug zwei Personen.

### Aus dem Großherzogthum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, 30. Sept. 1889.

— Se. Kgl. Hoh. der Großherzog haben geruht: mit dem 1. Okt. d. J. dem Gerichtsschreiber von Minden in Lönningen die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zu bewilligen, den Gerichtsschreibergehilfen Volte in Jever zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte Lönningen zu ernennen, und den Grenzaufseher Thormann zu Klippkane auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

— Nach einer Bekanntmachung der großh. Eisenbahndirektion gelangen vom 1. Okt. d. J. ab für alle Züge gültige Fahrkarten von Wilhelmshaven nach Berlin (Lehrter Hauptbahnhof) sowie nach Stendal zur Ausgabe. Von gen. Tage ab wird auch eine direkte Expedition von Personen und Gepäck zwischen Wilhelmshaven und Charlottenburg eingerichtet.

— Konsum-Verein. In der vorigen Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung des Konsum-Vereins wurde Hr. Postsekretär Wieting als Vorstandsmitglied bestätigt. Hierauf wurde von der Generalversammlung die Abänderung der Statuten auf Grund

Hierzu eine Beilage.



es neuen Genossenschaftsgesetzes beschlossen. (Nach dem 1. Okt. d. h. nach Inkrafttreten des neuen Genossenschaftsgesetzes wird es zunächst Aufgabe einer Generalversammlung sein, die Umwandlung des seither auf unbeschränkter Haftung beruhenden Vereines in einen solchen mit beschränkter Haftung vorzunehmen). — Als 3. Programmpunkt wurde die Wahl der Herren Petter und Schulte als Mitglieder des Aufsichtsrathes vorgenommen.

— Bei der in jetziger Jahreszeit fast überall auftretenden Diphtheritis ist von Neuem allen Eltern sehr zu empfehlen, ihre Kinder weder selbst auf den Mund zu küssen, noch zu dulden, daß dies von Anderen geschehe. Schon oft ist von Personen, die nur ganz unbedeutend vom Husten befallen waren, der Diphtheritiskern auf Kinder übertragen worden und diese haben dann den Tod, oder mindestens schwere Krankheit davongetragen.

— Daß die Saatkrähe statt ausgerottet zu werden, in jeder Hinsicht geschont zu werden verdient, geben die Erfahrungen, welche man in Folge des Abschießens der Saatkrähe in Sachsen gemacht hat; als endlich dort ihre Schaaren durch Abschießen zur Zeit der Brut sehr geschwächt wurden, zeigten sich auf einmal die Raupen der Ppsilon- und der Gamma-Gule, welche viele Hektare von Rübenfeldern vernichteten und in immer weitesten Gebieten seit der Zeit auftreten, indem sie ihren Speisetzettel immer mehr ausdehnen; in diesem Jahre haben sie in der Erfurter Gegend große Erbisenfelder vernichtet.

— Vom 1. Oktober ab, dem Beginn des Winterhalbjahres, werden die Postschalter erst um 8 Uhr früh geöffnet. Die Dienststunden am Sonntag sind von 8 Uhr früh und von 5 bis 6 Uhr abends. Telegraphendienststunden außerdem von 12 bis 1 Uhr mittags.

— In der am 12. Sept. stattgefundenen Ausschußversammlung der Oldenb. Hagelversicherungs-Gesellschaft, machte der Herr Vorsitzende die Mittheilung, daß die diesjähr. Schäden einschl. Schätzungskosten sich auf 90 705 M. 40 Pf. belaufen, zu denen an Verwaltungskosten noch 3194 M. 60 Pf. hinzutreten, so daß im Ganzen 93 900 M. zu erheben sind. Der Beitrag für die Mitglieder der Gesellschaft beträgt pro 100 Mark Versicherungssumme 1 M. 30 Pf.

— Am 1. Okt. feiert Hr. Ober-Hofintendant Geh. Hofrath Köhler sein 50jähr. Dienstjubiläum.

— Zu unserem Krammermarke ist auch bereits das weit und breit bekannte Haberjan'sche Hippodrom eingetroffen. Unter den zahlreichen verschiedenen Caroussells, welche sich zu großer und kleiner Kinder Freude während des Marktes innerhalb der ihnen gezogenen Peripherie drehen werden, bietet etwas wirklich neues Haberjan's Hippodrom. Die „muthig“ aussehenden Holzperle, Löwen und sonstiges Gethier, sowie Chaisen, Boote u. s. w. sind im Hippodrom durch wirkliche, lebende Pferde ersetzt, die natürlich aber an Frömmigkeit ihren hölzernen Kollegen nicht viel nachgeben, so daß sich Jeder ihnen ruhig anvertrauen kann. Für Kinder sind reizend aufgeschirrte Ponis vorhanden.

— Wie uns ein Augenzeuge berichtet, hätte können am Sonntag Abend auf dem Marktplatz bei der Lambertikirche leicht ein großes Malheur passiren. Durch das große Gedränge des Publikums gerieth dortselbst durch Herabfallen einer Lampe eine Bude, in welcher Wollwaaren zur Schau gestellt waren, in Flammen. Eine Frau, welche denselben Weg passirte, wurde von den Flammen ergriffen und standen die Kleider derselben bereits in hellen Flammen. Nur dem schleunigen Zugreifen der Anwesenden ist es zu verdanken, daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhütet wurde. — Wünschenswerth wäre es, wenn für die Zukunft bei solchen Gelegenheiten die Passage etwas weiter gehalten würde.

— Auf dem Pferdemarktplatz stürzte am Sonntag Abend ein Pferd mit sammt Reiter von einem mit Dampf getriebenen Caroussell. Losgehen einer Schraube soll die Ursache gewesen sein. Wie wir hören, sind der tapfere Reiter sammt seinem hölzernen Roß mit dem blauen Auge davongekommen.

— Die an der Ofenerstraße belegene Harms'sche Besitzung „Rudelsburg“ ist an den Kapitän Meisterfeld aus Elsfleth für die Summe von 25 000 M. verkauft. Der Antritt erfolgt schon am 1. Nov.

— Wie aus dem Inzeratentheile ersichtlich, findet während des hies. Krammermarktes in Habels Hotel großes Familien-Konzert statt. Spezialitäten 1. Ranges sind engagirt und können wir diese Konzerte Jedermann nur empfehlen.

— Der Wechselfälcher Klein, der vor Kurzem zur Verbüßung seiner 9jähr. Zuchthausstrafe nach Bechta

übergesiedelt ist, wird dortselbst mit Kerbmacherarbeiten beschäftigt. Derselbe soll sich dem Bernehmen nach ganz wohl befinden.

— **Schöffengericht.** Es gehört glücklicherweise zu den Seltenheiten, daß Vereinsstreitigkeiten, resp. Debatten vor das Forum des Gerichtes gebracht werden, zumal die Statuten der Vereine meistens dahin lauten, daß Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Vereines innerhalb desselben geschlichtet werden. — Ein ähnlicher Paragraph scheint nicht in den Statuten des Konsumvereines enthalten zu sein; denn die Herren Gerichtsschreiber Jacobs und der frühere Geschäftsleiter Dreyser strengten in Folge einer Kritik, welcher Hr. Wieting, Postsekretär a. D., das Winken der beiden Herren im Konsumvereine unterzog, gegen Letzteren die Klage an. — Trotz der wohlmeinenden Rathschläge anderer Mitglieder zogen Kläger die Klage nicht zurück und so kam dieselbe am vorigen Sonnabend zum Austrag. — Hr. Jacobs wurde bedeutet, nach Einvernahme der Zeugen und der Beteiligten, daß für ihn eigentlich gar keine Ursache zur Klage vorhanden gewesen sei, während auch die auf Hrn. Dreyser bezogenen Worte keinen Anhaltspunkt für eine Injurie gaben, und der Beklagte Hr. Wieting wurde somit kostenlos freigesprochen. — Dieser Ausgang dürfte hoffentlich gar zu empfindliche Naturen belehren, daß es besser ist, Vereinsangelegenheiten unter sich auszumachen.

— Nach dem Unfallversicherungsgeetze dürfen Arbeiter, wenn es bekannt ist, daß sie mit Krämpfen behaftet sind, oder an Schwindel leiden, auch altersschwache und kurzsichtige, auf Baustellen und insbesondere an gefährlichen Stellen nicht beschäftigt werden. Angetrunkene Arbeiter sind sofort von den Betriebsstellen zu entfernen. Verunglückt ein solcher Arbeiter und es wird dem Betriebsunternehmer bezw. dessen Stellvertreter der Nachweis erbracht, daß er von einem dieser Gebrechen Kenntniß hatte, so erfolgt nicht nur seine Bestrafung, sondern die Berufsgenossenschaft macht ihn außerdem noch für die eventl. zu zahlende Rente ersatzpflichtig.

— **Märkte im Oktober.** 1. Markt in Jever, Dvelgönne, Emden. 2. Markt in Blexen, Elsfleth, Laffrup, Esens, Leer. 3. Markt in Cloppenburg, Nordenham. 4. Markt in Weener. 6. Markt in Cloppenburg. 7. Markt in Hooftiel, Neuenkirchen, Aurich, Barel. 8. Markt in Edewecht, Jever und Emden. 9. Markt in Hooftiel, Oldenburg, Esens, Leer. 10. Markt in Barel. 14. Markt in Hohenkirchen, Bechta, Norden, Wittmund. 15. Markt in Jever, Aurich, Rodenkirchen, Emden. 16. Markt in Delmenhorst, Esens und Leer. 20. Markt in Friesoythe. 21. Markt in Darßel, Lönningen, Wildeshausen, Norden, Wittmund, Bremen. 22. Markt in Dinklage, Jever, Emden. 23. Markt in Esens und Leer. 24. Markt in Berne, Nordenham, Leer. 25. Markt in Großenkneten, Weener. 28. Markt in Apen, Emstedt, Hatten, Aurich, Steinfeld Norden. 29. Markt in Jever, Rastede und Emden. 30. Markt in Brake, Lindern, Barel, Esens, Leer. (W. T.)

— **Augustsehn.** Im Kartellbrüderlichen Sachsen machen sich einige Abtrünnige der alten Fortschrittspartei das Vergnügen eine sogen. „nationale Fortschrittspartei“ zu gründen. Ein dort. Korrespondent theilt dies der „Köln. Ztg.“ mit. An der Spitze dieser „Partei ohne Grundzüge“ marschirt Hr. Kurt Starke! — Ergötzlich ist nun folgender Druckfehler. Die „Köln. Ztg.“ schreibt nämlich „daß die Bildung der nationalen Fortschrittspartei unter „Kurt's starker Führung“ erfolgen werde“. Ergötzlicher als dieser Druckfehler ist aber noch, daß der „Bremer Courier“, der sich fast bei jedem Quartalswechsel freis. Parteimitgliedern 4 Zirkulair als freis. Organ in Erinnerung bringt, diese Druckfehler notiz gedankenlos nachdruckt. Ein sauberes freis. Organ!!! Ueberhaupt ist es dem Eins. dieses schon mehrfach aufgefallen, daß der „Brem. Cour.“ Artikel aus der „Köln. Ztg.“, deren Spitze gegen die freis. Partei und gegen den diesem Organ sehr verhassten Hrn. Eugen Richter gerichtet sind, kritiklos wörtlich abdruckt! Wenn eine Zeitung aber Artikel aus anderen Blättern ohne weitere Besprechung wörtlich abdruckt, so macht sie die in demselben ausgesprochenen Gedanken stillschweigend zu den ihrigen. Dies möge freis. Lesern des „Brem. Cour.“ zur Beurtheilung desselben dienen.

— Am Sonntag, den 29. Sept., Nachm. 4 1/2 Uhr wird der freis. Verein bei Hrn. Gastw. Strauß hies. eine Versammlung abhalten. Zweck: Aufnahme neuer Mitglieder; Hebung der Beiträge; Besprechung betr. die am 18. Okt. stattfindende Feier zc.

— **Zwischenahn.** 29. Sept. Der hies. landwirthschaftliche Konsumverein Ammerland e. G. hält morgen Nachmittag 4 Uhr in Oltmanns Gasthause eine außerordentliche Versammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Aenderung sämmtlicher Paragraphen, 2. Entgegennahme von Bestellungen und 3. Geschäftliches. — Der Sohn des Gastw. Lischen hies., welcher bekanntlich zur Ausbildung seines musikalischen Talentes vom Groß-

herzog eine jährliche Zugabe von 400 M. erhalten soll, reist diese Woche nach Leipzig ab, wo er im dortigen Konservatorium seine weitere Ausbildung erhalten soll. — Der Versandt von Jley verspricht auch in diesem Jahre ziemlich lohnend werden zu wollen. Hauptächlich wird der Jley von den Edewechtern viel verkauft. Der Preis stellt sich auf 2 M. für 5 Kg. — Der Fremdenverkehr ist bei dem jetzigen schlechten Wetter immer mehr auf 0 gesunken, heute fährt der letzte Sonderzug nach hier.

— **Westerstede.** Ein hies. Einwohner erhielt kürzlich zwischen anderem Gelde auch ein falsches Einmarkstück ausgezahlt. Das Falsifikat ist sehr gut geprägt und schwer von echten Stücken zu unterscheiden. (A.)

— **Westerstede.** Ein Landmann aus Moorburg hatte gestern das Unglück, dadurch daß das Vorderbein herunterfiel, vom Wagen zu gleiten. 4 Räder der beiden aneinander gekoppelten unbeladenen Wagen gingen über denselben hin. Der Verunglückte erlitt außer einigen Hautabschürfungen eine starke Quetschung der linken Brust und Hüfte.

— **Lingen.** In Teich bei Neuhaus sind Mittwochabend 17 Häuser niedergebrannt. Leider sind von dem Unglück nur sogenannte kleine Leute betroffen worden, die außer dem Mobilien die ganze eingeheimste Ernte verloren haben. Die Mehrzahl der Abgebrannten soll versichert haben. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht ermittelt worden.

— **Brake.** Eine Inassin des hies. Armen-Arbeitshauses, die übrigens geistig etwas schwach beanlagt ist, entwich kürzlich mit ihrem Kinde aus der Anstalt; sie hat dann im Laude umhergeirrt, bis sie am Sonntag Morgen v. B. von einem Sicherheitsbeamten in Hammelwarden betroffen und der Anstalt wieder zugeführt wurde.

— **Torfersee.** In der letzten Zeit ist viel Torf angebracht, doch fand derselbe zu 27—28 M. per Last auch durchgehends rasch Abnehmer. Es wurde guter Torf geliefert. Erwartet werden demnächst noch mehrere Ladungen und wird also, da hier von Kohlen auch noch großer Vorrath, für unsere Umgegend diesen Winter wohl kein Mangel an Feuerungsmaterial eintreten. (S. N.)

— **Barel.** Unter den Wagen gerieth vor Kurzem der Knecht eines hies. Müllers, welcher Torf holte. An den dabei erhaltenen Verletzungen starb bald darauf der Unglückliche.

— **Ashorn.** Das Affen'sche Ehepaar von hier ist seit einigen Tagen verschwunden. Zerrüttete Vermögensverhältnisse scheinen die Ursache der heimlichen Entfernung gewesen zu sein.

— **Berne, 25. Sept.** Bei der heutigen Prämien-Vertheilung für Stiere aus dem Amtsverbande Elsfleth erhielten dem „St. B.“ die erste Prämie der Stier des Ch. Mulling zu Schlüte, der Stier des Joh. Bischoff zu Hibbigwarden und der Stier der Bauerschaft Neuenhundert, die 2. Prämie erhielt der Stier des Joh. Ad-dicks zu Campe, die 3. Prämie erhielt der Stier des Wente zu Salzendeich, der Stier des H. Glüsing zu Hannover, der Stier des A. Lüersen zu Dalsper und der Stier des Behrens zu Bardenfleth.

Die Höhe der Prämien sind: 1. Prämie 225 Mk., 2. Prämie 175 Mk., 3. Prämie 100 Mark.

Der Stier der Bauerschaft Neuenhundert erhielt den Namen „Neuenhundert“, der Stier des Joh. Ad-dicks-Campe den Namen „Der Starke“, der Stier des Wente, Salzendeich den Namen „Harras“, der Stier des A. Lüersen, Dalsper den Namen „Hektor“, die übrigen Stiere sollen den Herdbuchnamen erhalten.

— **Elsfleth.** Heute und Morgen sendet der rühmlichst bekannte Viehhändler und Landwirth Joh. Gebken zu Großenmeer an den kaiserlichen Wirthschaftshof nach Satschina über Lübed 7 übereingezeichnete Kühe, 2 Stiere und 17 Kälber.

— **Barel, 21. Sept.** Gestern Vormittag ereignete sich auf der Chaussee beim Caffeehaus ein recht trauriger Fall. Der Arbeiter D. Witte aus Diesel, beschäftigt bei dem Müller Oltmann hies., fuhr für die Actien-Torfgräberei hies. Torf von Neuenwege. Witte ging neben dem Wagen her, gerieth aber ins Straucheln, stürzte und kam unter den Wagen. Drei Räder gingen über seinen Körper und wurde dem Unglücklichen ein Bein abgefahren und auch der Brustkasten eingedrückt. Hülfe war gleich zur Stelle und wollte man den schwer Verwundeten nach dem Krankenhaus schaffen. Auf dem Wege bis zur Kapelle des Friedhofs erlag er aber schon seinen Verletzungen. Die Leiche wurde bis zur Beerdigung in die Kapelle untergebracht. (G.)

— **Geckemünde, 26. Sept.** Aus Anlaß eines freudigen Familienereignisses hat Herr P. Rickmers der Unterstützungskasse der Rickmers'schen Schiffswerft in Geesthelle die Summe von 5000 M. überwiesen. (W. T.)

### Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen 1890.

— Der Bremische Verein für die Nordwestdeutsche Gewerbe und Industrie-Ausstellung kann auf die Versammlung vom v. d. M. des Gesamt-Comitees, die in ihrer Art die erste war, mit großer Befriedigung



zurückblicken, denn die Auswärts gekommenen Freunde betheiligten regles Interesse an dem Unternehmen und volle Entschlossenheit, dasselbe in großem Stile durchzuführen, sie fanden in der Ausstellungsstadt die Vorbereitungen in gutem Gange und bekräftigten die Bremischen Mitglieder in der Zuversicht, daß ihr Werk zu glücklicher Gestaltung gelangen werde.

Die Gäste aus Hannover, Oldenburg und Wilhelms-hafen wurden vom Vorstande des Vereins in Begleitung zahlreicher Mitarbeiter am Bahnhofe begrüßt und zunächst nach dem nahe gelegenen Bürgerparke geführt, in dessen Mitte das Ausstellungs-Areal bereits abgegrenzt ist. Bei dem Rundgange wurde die Anordnung der verschiedenen Bauten, der vereinsseitig wie der privatim herstellenden, lebhaft besprochen und von allen Seiten anerkannt, daß nur wenige Städte für Ausstellungszwecke einen gleich ausgebehten, schönen und gut-gelegenen Platz aufzuweisen hätten.

Bei der Berathung im Sitzungssaale der Börse berichteten sodann die Herren aus Hannover und Oldenburg über den Stand der dortigen Arbeiten, die Betheiligung sei eine erfreuliche, eine Anzahl von Anmeldungen bereits erfolgt und der im nächsten Monat wieder kräftig aufzunehmenden Agitation ein gutes Resultat gewiß.

An dieser Sitzung schloß sich nach Erledigung mehrerer Punkte ein gefelliges Zusammensein im Gebäude der Museums-Gesellschaft, zu welchem 90 Herren sich eingefunden hatten, die Gäste aus Hannover, Oldenburg und Wilhelms-hafen, die Bremischen Ehrenpräsidenten und Vorstandsmitglieder, die Vorsteher der Gruppen viele Mitglieder der Ausführungskommission und der kleineren Ausschüsse, namentlich auch die technischen Beamten des Vereines.

#### Briefkasten.

— Hr. C. Hagena. — Nachdem Sie uns nicht in die Lage setzten, Ihr „Wunder“ zu bewundern, so haben wir auch keine Ursache, Ihre Methode zu vertheidigen; ein solches Ansinnen ist ebenso lächerlich als arrogant.

#### Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Marie Ranken, Jaderberg, u. Anton Neeff, Jade. Emma Radloß, Genj, u. Maximilian Carell, Oldenburg. Lina Ammermann, Mens, u. Johann Meyer, Delmenhorst.

**Geboren:** Dem Friedrich Eckhardt, Oldenburg, ein Sohn. Dem Ernst Müller, Oldenburg, eine Tochter. Dem Heinr. Lebbe, Oldenburg, ein Sohn. Dem Heinr. Witte, Osterburg, ein Sohn. Dem Wilh. Hayßen, Oldenburg, eine Tochter. Dem Johann Schwarting, Großenmeer, eine Tochter. Dem G. Wichmann, Barel, ein Sohn. Dem G. D. Braue, Bettingbüren, eine Tochter.

**Gestorben:** Kaufm. Emil Lübbers, Newyork. Sohn des Past. Loenniesen, Helle. Ww. Marie Louise Heinemann geb. Klostermann, Oldenburg. Frau Hilgen, Oldenburg. Hausm. R. G. Luerssen, Harrierwurp. Hermann Heinrich Lehmkühl, Bürgerfelde. H. G. Serdes, Oldenburg. Karl Bähing, Oldenburg. Sattler Friedr. B. Bargaen, Bürgerfelde. Hinrich Deltjen, Oldenburg. Malermstr. Joh. E. Davids, Brake. Hausmann Wilke Cordes, Nordermoor.

#### Schiffs-Nachrichten.

18. Septbr. Angel.: M. Kulzen, Brake, B. Schnitger, Brake. Abgeg.: F. Meyer, Schmalensteth, A. Seggemann, Bremerhaven. Angel.: J. Gräpel, Dedesdorf. — 19. Sept. W. Meyer, Brake. Abgeg.: L. Hesse, Bremen. — 20. Sept. A. Schnitger, Brake. Angel.: B. Efers, Südwürden. Abgeg.: J. Gräpel, Dedesdorf. — 21. Sept. B. Schnitger, Brake, A. Seggemann, Bremerhaven. — 23. Sept. Angel.: C. Köster, Hamburg, D. Rose, Geestmünde, H. Feinde, Geestmünde, H. v. Hufen, Hasseldorf, J. Willers, Bremerhaven. — 24. Sept. Abgeg.: Feindt, Lüht. D. Rose, Bremerhaven.

## J. S. Bruns, 3 Elisenstraße 3,

empfiehlt sein großes Lager in

### Schuhwaaren,

als: Herrenstiefel, Stiefeletten und Schuhe, sowie alle Sorten Damen und Kinderstiefel und -Schuhe; große Auswahl in Ball- und Hauschuhen, wie auch allen Sorten Filzschuhen in bester Güte zu den niedrigsten aber festen Preisen.

## S. Sibbeler, Schuhmacher

### 3. Grünestrasse 3,

empfiehlt für den Winterbedarf sein Lager selbstverfertigter Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder in jeglichem Muster. Nicht vorräthiges wird in eigener Werkstatt nach jeder Angabe unter **Garantie angefertigt.** Zugleich empfehle prima Filz-, Ball- und Gummi-schuhe in solidester Ausführung, größte Auswahl und **— allerbilligsten Preisen. —**

### Herberge zur Heimath in Oldenburg.

Am 21. Mai d. J. fand im Vereinslokale nach vorschriftsmäßiger Bekanntmachung in den öffentl. Blättern die 9. ordentliche Mitgliederversammlung statt und ergab die revidirte und genehmigte Rechnung für das Vereinsjahr 1888/89 Folgendes:

#### Abrechnung des 9. Vereinsjahres 1. April 1888/89.

Einnahmen:		Ausgaben:		
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1. Ueberschuß aus der Rechnung 1887/88	1364	79		
2. Jahresbeiträge von 242 Mitgliedern für das Jahr 1888/89	612	—	1. Abtrag der Capitalschuld für das Vereinshaus (Der Kaufpreis von 20,500 Mt. ist damit binnen 7 Jahren bis auf 9000 Mt. bezahlt.)	1000
3. Einmalige Beiträge, 3 Posten	360	—	2. Baureparaturen	172
4. Zinsen und Miethe	169	56	3. Inventar	160
5. Gewinn aus dem Geschäftsbetriebe der Herberge 1888/89	2330	81	4. Zinsen-Abgaben und Verschiedenes	796
	4837	16	5. Geschäftsbetriebskosten, Gehälter u. Löhne	908
			6. Ueberschuß	1799
				4837

Der unter 5 der vorstehenden Einnahmen angeführte Geschäftsgewinn, welcher den vorigjährigen um 156 Mt. 24 Pf. übersteigt, ergibt sich des Näheren aus nachstehender Zusammenstellung:

#### Wirthschaftsrechnung des 7. Geschäftsjahres 1. April 1888/89.

Einnahmen:		Ausgaben:		
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
— Kaffe und Butterbrod a 50 Pf.	72	—	—	—
6562 " " " " 30 Pf.	21	60	—	—
6684 " " " " 10 Pf.	656	20	—	—
6684 " " " " 10 Pf.	677	80	—	—
15 Mittagsessen a 50 Pf.	7	50	—	—
11 " " " " 40 " "	4	40	—	—
3720 " " " " 35 " "	1302	—	—	—
601 " " " " 30 " "	180	30	—	—
4347 " " " " 30 " "	1494	20	—	—
3410 Abendessen a 20 Pf.	682	—	—	—
1045 " " " " 10 " "	104	50	—	—
4455 " " " " 10 " "	786	50	—	—
302 Butterbröde a 20 Pf.	60	40	—	—
290 " " " " 15 " "	43	50	—	—
996 " " " " 10 " "	99	60	—	—
1588 " " " " 10 " "	203	50	—	—
8836 Bier a 10 Pf.	883	60	—	—
11200 " " " " 5 " "	560	—	—	—
20036 " " " " 10 " "	1443	60	—	—
113 Nachtlager a 50 Pf.	56	50	—	—
186 " " " " 30 " "	55	80	—	—
5166 " " " " 20 " "	1033	20	—	—
5465 " " " " 10 " "	1145	50	—	—
Wohnung und Beköstigung	2522	—	—	—
Verschiedenes	372	05	—	—
	8645	15	—	—
			8645	15

Im Allgemeinen kann der Verein mit gleicher Befriedigung auf das verfloßene Jahr, wie auf die früheren Vereinsjahre zurückblicken. Der zahlreiche Besuch seiner Herberge läßt erkennen, daß ihre Gäste sich wohl und heimlich in ihr fühlen, während zugleich das finanzielle Ergebnis so günstig ist, daß bei Abtrag von 1000 Mt. der Bauschuld ein Ueberschuß erzielt ist, welcher jetzt einen neuen Abtrag von 1500 Mt. gestattet. Sobald die ganze Schuld getilgt ist, wird die Herberge zur Heimath auf eigenen Füßen stehen und jede Unterstützung durch milde Gaben entbehren können, bis dahin aber bedarf sie derselben um so mehr, je wünschenswerther die baldige Erreichung dieses Zieles erscheint. Die Mitglieder sind deshalb dringend zu bitten, ihre Jahresbeiträge (deren Gesamtbeitrag seit 1882 von 846 Mt. auf 612 Mt. heruntergegangen ist) nicht einzustellen oder zu vermindern, sondern so lange auszuharren bis das Werk vollendet ist.

Die Sammlungen werden ehestens beginnen. Beitrittserklärungen und einmalige Gaben nehmen entgegen die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsraths:

G. Boshen, Kaufmann. Büttner, Buchdruckereibesitzer. Fischbeck, Kunst- und Handlungsgärtner. Goens, Divisionspfarrer. Gagen, Oberkirchenrath. Heuses I, Werkmeister. Jansen, Färber. S. G. Müller, Rechnungsführer. Ritter, Rathsherr. Roth, Pastor. Schumacher, Schuhmacher. Thorade, Bankdirector. Willers, Kürschner. Willich, Ministerialrath. Wöbken, Schuldirector.

Oldenburg, 1889, September 23.

Allein jährlich nur ein Mal stattfindender

# Ausverkauf

älterer Dessins und beschädigter Schuhwaaren findet während der Marktwoche vom 29. Septbr. bis 6. Oktober statt, derselbe bietet Damen-Lederstiefel von 3 bis 6 Mark, Herrenstiefeletts von 4 bis 6 Mark, Hauschuhe von 1 bis 2 Mark u. s. w. Die Artikel sind eine Treppe hoch im vorderen Zimmer ausgestellt. Zur gefälligen Ansicht ladet ein

Langestraße 25.

L. Helmerichs.



# Grosser Ausverkauf

während des Kramermarktes

von

## Glas, Porzellan und Steingut

zu erstaunlich billigen Preisen findet auch wieder in diesem Jahre statt.

Es kommen unter vielen anderen Artikeln zum Verkauf:

400 Dkd. echte Porzellan- und Steinguttassen von 5 Pfg. an.

200 Kaffeekannen echt Porzellan von 25 Pfg. an.

600 Dkd. tiefe und flache Teller echt und Steingut zu 5, 10 und 20 Pfg.

100 Stück fein bemalte Blumentöpfe.

100 Waschgarnituren farbig und weiß Porzellan von Mark 3,50 an.

eine große Parthie echter Gemüsekannen und Glockenschüsseln.

Ferner kommen diesmal zum Verkauf:

eine große Anzahl seiner zurückgesetzte Nippfachen, Majolika sowie Reste von Weingläsern. Von den so viel nachgefragten Galzladen mit Holzdeckel u. Schrift zu 1 Mark kommen 200 Stück zum Verkauf.

☛ Sämmtliche Waaren liegen gutschortirt auf meinem Hofe. ☛

==== Eingang Langestr. 75 und Kurwickstr. 1a. ====

Indem zum lebhaftesten Besuche einlade, zeichne

achtungsvoll

### Georg Stöver.

Haberjahn's



## HIPPODROM.



Zum diesjährigen Kramermarkt habe ich zum ersten Male mein bereits in den meisten Hauptstädten Deutschlands von großen Erfolgen begleitet gewesenes

### Hippodrom,

ein Caroussel mit wirklichen Pferden,

aufgestellt.

Es steht für die geehrten Besucher eine große Anzahl frommer, gut zugerittener Damen- und Herrenpferde, sowie für Kinder Ponys bereit. Das Reiten ist absolut gefahrlos und findet unter meiner persönlichen Leitung statt. Eine gute Musikcapelle führt dabei die Unterhaltungsmusik aus. Feine Restauration im Circus.

Mein Hippodrom erfreute sich bisher bei Alt und Jung überall großer Beliebtheit, und würde ich es mir zur Ehre anrechnen, auch hier damit den Beifall des hochgeschätzten Publikums Oldenburg's und seiner Umgegend zu erringen.

C. Haberjahn, Reitbahnbesitzer aus Bremen.

### Gesucht 1 Zimmer

für einen jung. Mann, ev. mit Kost. Offerten unt. W. R. an die Expedition d. Blattes erbeten.

### Zur gefl. Beachtung!

## Ueberzieherstoffe,

schwer und halbschwer. in allen neuen Farben,

## Anzugstoffe

in Cheviot, Buckskin und Kammgarn, vorzügliches Sortiment, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten,

## Hosenstoffe

in großer Auswahl,

## Buckskin zu Knabenanzügen,

äußerst haltbar und hübsche Muster, empfiehlt „zu bekannt billigen Preisen“

### M. Schulmann's

Zuchniederlage.

### Frisches Füllen- und Rostfleisch

empfiehlt

F. Spiekermann,  
Kurwickstr. 26.

## J. H. Ehlers,

Baumgartenstraße 10,



empfehle sein großes Schuh- und Stiefellager in Herren-, Reit-, Knies- und Halbstiefeln, Stiefelletten und Schuhen, Damen- Knopf-, Zug- und Schnürstiefeln und Schuhen, Knaben- Stulpstiefeln, Mädchen- und Kinderschuh. Winterschuhe in großer Auswahl. Alles zum billigsten Preise. Lederfett, Appretur u. Wäsche.

## Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Während des Kramermarktes:

Grosser

## BALL

Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein

H. B. Hinrichs.

NB. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Reine drei Ziegenböcke empfehle ich zum Decken der Ziegen à 50 Pfg.

B. Bösch,

Osternburg, Langenweg 2.

## Habels Hôtel.

Während des Kramermarktes:

Grosses

## FAMILIEN-CONCERT

und

## Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 6 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein

Heinr. Habel.

## Oldenburger Schützenhof.

Mittwoch, den 2. October:

## Oeffentlicher BALL

— bis 2 Uhr Nachts. —

Tanzabonnement

von 5 bis 11 Uhr 1 Mk. und

von 11 bis 2 Uhr 1 Mk.

T. Nolte.

## Zum grünen Hof.

Mittwoch, den 2. October:

## Grosser Ball

wozu freundlichst einladet

Joh. Seghorn.

## Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 1. October 1889:

8. Vorstellung im Abonnement.

## Bürgerlich und Romantisch.

Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.



# Beilage

zu Nr. 384 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 1. October 1889.

## Graf und Bettler

oder:

### Die Tochter des Deserteurs.

Zeit-Roman aus den jüngsten Tagen von  
Hans Bernauer.

Fortsetzung.

Der Letztere bot zur Stunde ein bewegtes und farbenreiches Bild: Die Sammlung der Soldaten, die zum Abmarsch bereit waren. Lustige Lieder erklangen, dazwischen tönte die Trommel.

Eine Gruppe von Bauern trat jetzt aus dem Gemeindegasthause, das sich gegenüber der Kirche auf dem Blase befand. In ihrer Mitte schritt der Unteroffizier Brauser, der Hans, den Knecht des Löwenwirthes, am Arme führte. Hans hatte eine Rekrutenmütze auf dem Kopfe und trug das trübste Gesicht von der Welt zur Schau.

„Wo gehst Du denn hin?“ fragte lachend einer der Bauern, an denen sie vorüberkamen.

„Ich gehe ja nicht Dummtopf!“ antwortete Hans weinerlich.

„Wie bist Du denn Soldat geworden?“ fragten im Chor die Bauern.

„Durch meinen Muth!“ entgegnete Hans. „Mein Todfeind, der Unteroffizier wollte sich mit mir ausschöhnen und da tranken wir einige Tropfen Wein. Die letzten zwei warfen mich untern Tisch und als ich wieder erwachte, war ich Soldat!“

Ein schallendes Gelächter der Bauern folgte dieser Erzählung des Knechtes, dem das Weinen näher lag als das Lachen.

Jetzt kam auch Hanne, mit einem Korb unter dem Arme herbeigeeilt, als sie Hans mit der Soldatenmütze erblickte, fiel sie ihm weinend um den Hals und rief: „Also ist es doch wahr — Du bist Soldat, mein lieber Hans: O ich unglückliches Mädchen! Wo hast Du nur den Muth her?“

„O den hat man mir eingegossen!“ entgegnete ebenfalls weinend der ehemals ver schmähte Liebhaber.

„Nun sieh, mein lieber Hans, ich habe Dir hier zum Abschiede eine kleine Begehrung mitgebracht, ein Stückchen Rauchfleisch, Brot und eine Flasche Wein!“

Der Unteroffizier hatte während dieser Worte des Mädchens den Inhalt des Korbes bereits unbemerkt vertheilt.

„Wo hast Du denn das Essen? Ich sehe ja nichts!“ fragte er Hanne.

„Wir haben es schon!“ rief lachend der Unteroffizier und steckte eben ein Stück Rauchfleisch in den Mund.

Ein Trommelwirbel ertönte, die Soldaten traten in Reih und Glied.

„Die Trommel ruft zur Pflicht! Vorwärts marsch.“ Mit diesen Worten drängte der Unteroffizier den Knecht zum gehen.

Dieser aber stürzte auf die Knie, und flehte: „Gnade, Gnade!“ — Auch Hanne brach in lautes Weinen aus und bat für ihren ehemaligen Liebhaber um Gnade.

Lachend rief der Unteroffizier: „Nun da Ihr beide so schön bittet, so will ich nachgeben. Ich habe ohnehin nur meinen Scherz mit Dir gemacht. Du bist frei!“

Mit einem riesigen Sprunge was Hans auf den Füßen.

„Kommt Freunde,“ sprach er zu den Bauern, „ich will meinen Austritt vom Militär festlich begehen. Ihr seid meine Gäste. Bei einem Glase Wein lassen wir dann die Arme hoch leben! Hoch die Arme!“ Mit lautem Geschrei folgten die Bauern dem freigebigen Knechte in das Gasthaus.

6.

Während des Abmarsches der Soldaten saßen Gräfin Hohenfels, ihr Nefse Emil und Frau Hofer im Garten des Doktors, der einen prächtigen Ausblick auf das hunte Gewühl auf dem Hauptplatze gewährte.

„Du verleugnest also fortwährend das edle Blut, das in Deinen Adern rollt,“ sprach die Gräfin nach einer Pause, die eben durch einen Trommelwirbel eingetreten war. „Du verleugnest Deine hohe Abkunft, um einem Manne anzugehören, der tief unter Deinem Stande steht?“

„Er ist mein Gatte!“ antwortete Frau Hofer mit gepreßter Stimme, indem sich eine Thräne aus ihrem Auge stahl.

Die Gräfin hatte bereits einsehen gelernt, daß bei dem entschlossenen Charakter Mariens und bei der unerschütterlichen Liebe zu ihrem Gatten alles Zureden vergeblich sein würde, und begann nun die schwache

Seite Mariens, die zärtliche Liebe zu ihrem Kinde anzugreifen.

„Du willst Deine kleine Marie in Armuth aufwachien lassen, und ihr die Noth zur Erzieherin geben. Das arme Wesen wird einst mit dem Elend kämpfen und seine herzlose Mutter verfluchen, die um einer thörichten Liebe willen, sein Lebensglück vernichtet hat.“

„Halten Sie ein, Gnädige!“ rief Marie und verhüllte weinend die Augen.

„Ich bewundere Sie, theuere Cousine!“ nahm jetzt Graf Emil zur Wirthin gewendet das Wort. „Ihre treue Liebe zu Ihrem Gatten setzt mich umsonst in Erstaunen, oder halten Sie theuere Cousine, meine Mittheilung, daß Ihr Mann schon längere Zeit eine Liebschaft mit einer Marktenderin hat, für eine Verleumdung.“

Diese zärtlich süßen, aber doch berechneten Worte berührten Marie schmerzlich. „Also dies die Ursache seines Unmuthes seit einigen Monaten!“ suchte es in ihrem Innern auf, doch ließ sie ihre Bewegung nicht merken und rief: „Nein, nein, dies soll meine Treue nicht wanken machen, denn er wird reinig in die Arme seines liebenden Weibes zurückkehren!“

„Sie irren, meine Liebe,“ ertönte jetzt die Stimme des Bettlers Barenski, der unbemerkt in den Garten getreten war und sich zu dem Tisch geseligen hatte.

„Sie haben die Rechnung ohne den Wirth gemacht, Frau Wirthin, und müssen nun die Beche mit Ihrer Herzensruhe bezahlen!“

„Was willst Du damit sagen?“ fuhr Graf Emil den Bettler an.

„Von Neue hat sie gesprochen!“ erwiderte Barenski, „und die steht nicht im Lexikon des Wirthes. Er hat die Scheidung schneller gemacht, als durch den Schnedengang des Prozesses. Sein Weib kann ihn gar nicht stören bei seiner neuen Geliebten, denn er ist Soldat geworden, der Marktenderin zu Liebe. Dieser Plan steckte ihm schon lange im Kopfe!“

In höchster Aufregung rief Frau Hofer: „Du lügst, Elender, Du lügst! Du bist erkauft, um meinen Mann zu verleumden!“

Ein höhnisches Gelächter des Bettlers folgte diesen Worten der furchtbar erregten, in ihren heiligsten Gefühlen verletzten Frau. „Sie glauben meinen Worten nicht? Sie haben Recht! Der Mensch soll sich von Allem überzeugen. Sehen Sie dorthin — Ihr Mann als Rekrut am Arme der Marktenderin! Vielleicht glauben Sie mir jetzt!“ Dabei wies er mit der Hand nach den eben vorübermarschirenden Rekruten, unter denen sich Hofer befand. An seiner Seite schritt die Marktenderin, die ihm eben die Branntweinflasche reichte und ihn zärtlich küßte.

Einen einzigen Blick warf Marie nach der Gruppe, dann stürzte sie mit einem lauten Aufschrei zu Boden.

Triumphirende Blicke wechselte die Gräfin mit ihrem Neffen, auf dessen Antlitz sich ein befriedigendes Lächeln zeigte. Er warf dem Bettler seine volle Börse hin.

Oerig hob dieser seinen Kopf auf und die Börse in der Hand wiegend, sprach er höhnisch grinsend: „Das Glück zweier Menschen geopfert, für eine Hand voll Gold! — Bin ich Schuld! Der Mensch war ja vom Beginne aus der Herr der Welt! Warum hat er sich zum Sklaven des Goldes gemacht?“

(Fortsetzung folgt.)

## Der Tarif das „einzige“ Ideal Deutschlands Buchdrucker.

Das in Bant erscheinende „Nordb. Volksblatt“ brachte in seiner Nr. 110 eine Notiz über die vom 11. bis 14. Sept. in Stettin stattgefundenen Verhandlungen der Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker und knüpfte daran die Bemerkung: „Der Tarif scheint das einzige Ideal zu sein, um das die Begeisterung von Deutschlands Buchdrucker sich bewegt.“ Wenn gleich diese Worte noch so harmlos klingen, so hört man doch deutlich aus ihnen die Stimme eines an der „Genügsamkeit“ der Buchdrucker Verzeifelnden, der ihnen — nämlich den Buchdruckergehülften — so herzlich gern noch ein anderes „Ideal“ zu eigen machen möchte.

Zum besseren Verständniß der Leser dieser Zeitung wollen wir kurz bemerken, daß besagte Tarifkommission aus Vertretern der Arbeitgeber einerseits und denen der Arbeitnehmer andererseits besteht, und dieselben auf Antrag der einen oder andern Partei zeitweilig zusammen-treten, um über Abänderungen der zwischen beiden vereinbarten Bestimmungen zu berathen und so die sozialen Verhältnisse des Gewerbes in möglichst friedlicher Weise zu lösen sich bestreben.

Das sozialdemokratische „Nordb. Volksbl.“ hat mit seiner Bemerkung den Nagel auf den Kopf getroffen. Wenn es aber glaubt, daß die Buchdruckergehülften in ihrer Eigenschaft als Unterstützungsverein Deut-

scher Buchdrucker außer dem Tarif noch eines anderen Ideals bedürftig sind, so ist es auf gewaltigem Irwege und beweist damit zur Genüge, daß es die Geschichte der mehr als 20jähr. Thätigkeit dieses Vereins, auf welche seine Mitglieder mit stolzer Befriedigung zurückblicken, noch zu wenig kennt.

Der Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker, welcher fast sämtliche Berufsgeossen Deutschlands zu seinen Mitgliedern zählt, ist ein Gewerkeverein, und hat als solcher auf sein Banner geschrieben: Die Hebung des Gewerks und die Unterstützung seiner Mitglieder in allen Lebenslagen. Begründet mit dieser Devise hat sich der Verein, fern von jeder politischen Parteiströmung, zur festesten Organisation emporgearbeitet, und inmitten seiner Bestrebungen steht stolz die Frucht derselben: Der zwischen Kapital und Arbeit gemeinschaftlich vereinbarte Tarif, um welchen sich die Berufsgeossen schaaen als um ihr „einziges Ideal“! Gibt es etwa noch edlere Bestrebungen einer Arbeiter-Korporation, als diejenigen, für ihre soziale Wohlfahrt zu sorgen und ihre ganze Kraft diesen zu widmen? Keineswegs! Wer wäre noch so thöricht, einem Gewerkeverein zuzumuthen, in sein Programm etwa die bittere Politik aufzunehmen! Da in einem solchen Vereine alle politischen Parteien vertreten sind, so ist es schon selbstverständlich, daß Politik ferngehalten wird und solche dem Einzelnen nach eigener Ueberzeugung als Staatsbürger zu treiben überlassen bleibt, wenn anders der Verein seinen Mitgliedern gegenüber gerecht werden will. Daß der Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker dies längst erkannt hat, beweist seine langjährige Existenz und sein segensreiches Wirken, trotz mancherlei Schwierigkeiten, die ihm in den Weg gelegt wurden; er ist sich völlig klar darüber, daß er ohne Politik seine jetzige Bedeutung erlangt hat und daß er ohne diese sein Ziel eher erreicht, als mit derselben! Die Fach- und ähnlichen Vereine aber, welche sich oft willenlos den Parteien zu Diensten stellen und dadurch in ihren internen Angelegenheiten lahm gelegt werden, sollten sich daran ein Beispiel nehmen, denn niemand kann zweien Herren dienen!

Dem „Nordb. Volksbl.“ wollen wir zum Schluß noch bemerken, daß der Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker mit seinen gewerkevereintlichen Bestrebungen auf der bisherigen Bahn, unbekümmert um jede Politik, fortschreiten wird, und daß alle einflussreichen Bemühungen, woher sie auch kommen mögen, ob konservativ, ob sozialdemokratisch, schablos von ihm abprallen werden, wie i. B. die Kanonenkugeln von der Festung Krim, denn: Der Tarif ist das einzige Ideal Deutschlands Buchdrucker! D.

## Allerlei.

— Ein Toast auf die Damen. Bei dem für den deutschen Juristentag veranstaltenden Abschieds-Festessen in Straßburg toastierte Herr Oberlandesgerichtsrath Thomsen in humorvoller Weise auf die Damen. Nachdem er ausgeführt hatte, daß der Juristentag von Anfang an immer die Anwesenheit der Damen aus wohl-erwogenen Gründen erstrebt hatte, fuhr er fort: „Der Juristentag hat sich auch stets den Damen gegenüber liebenswürdig gezeigt. Er hat es durchgesetzt, daß die Damen unbehindert Schulden machen dürfen. Wir haben es zu Wege gebracht, daß die verheirathete Frau, auch wenn sie minderjährig ist, nicht mehr unter der Vormundschaft steht, wir haben den Frauenwechsel eingeführt (Unruhe), d. h. das Recht der Frauen, Wechsel zu unterschreiben. (Stürmische Heiterkeit). Der Redner schloß mit der Bitte an die Damen, sich zum Dank dafür stets zahlreich auf den Juristentagen einzufinden.“

— Einem Bierbrauer wurde kürzlich ein Quantum Bier auf Flaschen mit folgender Aufschrift retournirt! Wir bitten um:

„Etwas mehr Malz und besseren Hopfen,  
Größere Flaschen und längere Pfropfen,  
Weniger Aqua beim Zubereiten,  
Dann kann es sich halten, auf längere Zeiten!“

Jetzt ist's nicht von Dauer; —  
In wenigen Tagen  
Wird es schon sauer,  
Verdirbt uns den Magen. —  
Hat's recht ausgegohren,  
Auf festem Gefäß. —  
Dann geht's nicht verloren,  
probatum est.“

## Litteratur.

Für die demnächstigen Neuwahlen zum Reichstag gerade zur rechten Zeit ist soeben ein neuer Jahrgang des in allen politischen Kreisen bekannten und seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1879 auch in parlamentarischen Verhandlungen oft genannten ABC-Buchs für



„freisinnige Wähler“ erschienen und durch die Expedition der „Freisinnigen Zeitung“, Berlin SW., Zimmerstraße 8, zum Preise von 2 Mark nach vorheriger Einzahlung des Betrages portofrei zu beziehen. Beim Bezuge von 5 Exemplaren ab 1,20 Mk. pro Exemplar. Das 19<sup>te</sup> Druckbogen starke Lexikon erörtert in 92 alphabetisch geordneten Aufsätzen sämtliche wesentlichen politischen Zeit- und Streitfragen der Jetztzeit. Die seit dem Erscheinen des letzten Jahrgangs (1885) verflossene ereignisvolle Zeit hat im ABC-Buch durch ganz neue Kapitel Berücksichtigung gefunden, wie z. B. „Arbeiterschutzgesetz“, „Bankgesetz“, „Bismarck, Graf Herbert“, „Friedrich, Kaiser“, „Geffenprozeß“, „Kriegervereine“, „Kunst-Butter“, „Kartellparteien“, „Koalitionsrecht“, „Polen-Geetze“, „Septennatwahlen“, „Stadtmission“, „Waldersee, Graf“, „Weingesetze“, „Wilhelm II., Kaiser“, während andere Artikel mit Rücksicht auf neue Geetze und Vorkommnisse ganz umgearbeitet worden sind, wie z. B. „Bennigsen“, „Bismarck, Fürst“, „Bramtweinbesteuerung“, „Centrumpartei“, „Getreidezölle“, „Handwerkerfragen“, „Invalidentversicherung“, „Kolonialpolitik“, „Konervative“, „Militärfragen“, „Miquel“, „Officiöse Presse“, „Stöcker“, „Steuer“, „Zolltarif“, „Zuckersteuer“. — Das kleine Lexikon ist nicht bloß für Abgeordnete und Redaktionen unentbehrlich, sondern auch für alle Zeitungsleser und Wähler überaus lehrreich, indem es einen reichen Stoff übersichtlich und gemeinverständlich zusammenfaßt, der sonst erst aus zahllosen Bänden parlamentarischer Aktenstücke, statistischen Nachweisen und Jahrgängen der Gesetzsammlungen beschafft werden kann.

Der stille Seufzer vieler junger aber auch älterer Frauen gilt dem Kneipenleben des Eheherrn, der am Karten- oder am Stammtisch ganz vergißt, daß es für ihn auch eine Häuslichkeit giebt. Gewiß gäbe manche besorgte Gattin etwas darum, den Gatten wenigstens einige Abende der Woche daheim zu haben und doch ist es eigentlich herzlich einfach, jenes Laster vieler verheiratheter Männer auszurotten. Man lese einmal in der neuesten Nummer der bekannten praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“ den Aufsatz: „Wie ich meinem Mann das Wirthshausgehen abgewöhnte“. Auch sonst bringt die Nummer viel des wirklich Praktischen: Die Frage des Mittagmahles am Sonntage. Das Erkennen wirklich wohlschmeckender Kaffees. Weinabzapfen. Sperlinge vom Wein abzuhalten. Vereitung des Kellers für die Wintervorräthe u. s. w. Auch dem Gemüth wird durch Gedichte und Erzählungen sein Recht und selbst die ganz Kleinen sind nicht vergessen: für dieselben bringt eine eigne Beilage schöne Märchen, reizende Kindergebichtchen und Räthsel. Und das Alles nur für 1 Mk. vierteljährlich. Wer „Fürs Haus“ noch nicht kennen sollte, lasse sich vom nächsten Buchhändler eine Probenummer holen. Es ist jetzt zum Beginn des Herbstvierteljahres die beste Zeit zum Abonniren.

#### Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 30. September 1889.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,90	104,45
3 1/2 pCt. Oldenburger Consols	103,—	104,—
(Stücke à 100 Mk. im Verkauf 1/4 % höher.)		
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	103,—	104,—
4 pCt. do. do.		
Stücke à 100 Mk.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,25	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,75	103,75
3 1/2 pCt. Glensburger Kreis-Anleihe	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Landständische Central-Pfandbriefe	100,60	101,15
3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (jetzt in % not.)	134,85	135,65
4 pCt. Entin-Lübeker-Priorit.-Obligations	103,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	102,70	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	100,90	—
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe v. 87 u. 88	102,45	103,—
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	93,—	93,55
4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe	—	—
3 1/2 pCt. do. do. do.	104,30	104,85
5 pCt. Italien. Rente (Stücke von 20000 fr. und darüber)	93,20	93,75
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	93,30	94,—
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI. Serie	90,10	90,65
4 pCt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt	88,40	88,95
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Priorit. III. u. IV. Serie, garantirt	58,10	58,65
(Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4 % höher.)		
3 1/2 pCt. Schwedische Staatsanleihe von 86	100,20	100,75
3 1/2 pCt. Schwedische Hypothek-Pfandbriefe	97,85	98,40
4 pCt. Pfandbriefe der Draunschw.-Dannoy. Hypothekbank	101,60	102,15
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit-Altkn.-Bank	101,10	—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.- und Wechselbank	101,30	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekbank	99,05	99,80
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100,—	—
4 pCt. Bielefelder Prioritäten	—	—
3 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 105	103,50	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100,50	101,50
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,75	—

(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins v. 31. Dezember 1888)	145	—
Oldenburg-Portugies. Dampfsch.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar 1889.)	—	—
Oldenburgische Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar 1888.)	—	123,—
Warps-Spinnerei-Stamm-Aktien Stücke à 1000 Mk. (franco Zins)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	165,50	169,30
Wechsel auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,525
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22
Holl. Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—
An der Berliner Börse notirt gestern		
Oldenburger Spar- und Leih-Bank-Aktien 165,25 % G.		
Oldenb. Glashütten-Aktien (Augustfehn) 103,— % G.		
Oldenb. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück 1071 Mk. G.		
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		

### Marktbericht

vom 28. Septbr. 1889.

	Mt. Pf.		Mt. Pf.
Butter (Waage) 1/2 kg	1 5	Kartoffeln, 25 L.	— 65
do. (Markt) "	1 5	Bohnen, junge, 1/2 kg	—
Rindfleisch "	— 60	Stechrüben, per Stück	— 10
Schweinefleisch "	— 65	Wurzeln, 25 L.	— 80
Hammelfleisch "	— 50	Zwiebeln per Liter	— 10
Kalbsteisch "	— 30	Schalotten, per Liter	— 20
Flomen "	— 65	Kohl, weißer, a Kopf	— 10
Schinken, ger. "	— 90	do. rother, "	— 20
do. frisch "	— 65	Blumenkohl "	— 50
Speck, frisch "	— 65	Spitzkohl "	— 20
do. geräuchert "	— 90	Salat, 6 Köpfe "	—
Mettwurst, ger. "	— 80	Stachelbeeren Liter	—
do. frisch "	— 60	Johannisbeeren 1/2 kg	—
Eier, das Duzend	— 70	Erdbeeren, 1/2 kg	—
Hühner, a Stück	1 20	Dillbeeren, Liter	—
Feldhühner, per Stück	— 90	Spargel, 1/2 kg	—
Enten, zahme a Stück	1 50	Apfel z. Kochen, 25 L.	2 —
do. wilde "	1 —	Gurten a Stück	— 10
Krametsvögel, "	—	Lorh, 20 Hl.	5 —
Gänse, per Stück	—	Ferkel, 6 Wochen alt	15 —

Das seit 20 Jahren bestehende große

## Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottensen bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halbdunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., vorzügl. Dunen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfühl, garantirt federdicht, fertig genäht nur 14 Mark, zweischläfrig nur 17 Mark.

### St. Sievers,

Perrückenmacher und Friseur,

Oldenburg, Staustraße 19.

Größtes Lager fertiger Haararbeiten, Scheitel, Flechten, Perrücken, Toupés. Haare nur prima Qualität. Anfertigung nach Maß und Proben auch von zugegebenen Haaren naturgetreu. Verblühtene Haare färbt echt nach eigenem Haar, für auswärts umgehend.

Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon.

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung.

Genehmigt in Bayern durch Ministerial-Erlass v. 21. Dez. 1888. **Baargewinne.**

## Grosse Geldlotterie

des Vaterl. Frauen-Vereins zu Strassburg i. Els. 1 à 10000 = 10000 M

100 000 Loose = 3429 Gewinne von 40 000 M. 1 à 2000 = 2000 "

sofort ohne Abzug zahlbar in Hamburg, Berlin u. Strassburg i. Els. 2 " 500 = 1000 "

**Ziehung unwiderrufl. am 19. Oct. 1889.** 5 " 100 = 500 "

Loose à 1 Mk. (auch gegen Briefmarken) empfiehlt und 20 " 50 = 1000 "

versendet 400 " 20 = 8000 "

**Carl Heintze, Haupt-Collection**

Hamburg.

Reichsbank Giro-Conto. Telegr.-Adresse: „Lotteriebahn Hamburg“.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Wichtig für Wirthschaften!

Verleger:  
Arn. Sehröder.



Norddeutsche

# Reform

Billig, illustriert, freis. Witzblatt.

Durch Post od. Landbriefstr. Quartal 1 Mark

Für Oldenburg-Osternburg  
pro Quartal 75 Pf.

Auch kann die Reform Nadorferstr. 30  
und Mottenstr. 1 abgeholt werden.

Zum Einrichten, Führen und  
Abgeschlossen der Geschäftsbücher,  
sowie zu allen Comptoirarbeiten  
und Regulirungen empfiehlt sich

**Diedr. Grube, pract. Buchhalter**

Auskunft und Nachweisung

speziell für **Commis u. Handlungsgehilfen.**

Briefe ohne Frankomarkte zur Rückantwort werden  
nicht berücksichtigt.

Ein an der Haarenstraße belegenes, zu zwei  
Wohnungen eingerichtetes Haus, bei dem eine  
große, für einen Tischler passende Werkstelle  
und ein 2 1/2 s. s. großer Garten befindlich, ist  
mit Antritt auf den 1. Mai f. J. oder früher billig  
zu verkaufen durch:

G. Lübben, Rechnungssteller, Haarenschstr. 26.

Die  
Buchdruckerei

von

**Fritz Drewes,**

Oldenburg i. Gr.,

Rosenstrasse 15,

empfehl ich zur Anfertigung

aller Drucksachen,

als:

Visiten- und Adresskarten, Verlobungs- und Einladungskarten wie dergl. Briefe, Menus, Speisen- und Weinkarten, Anhänge- und Aufklebe-Etiquettes, Tanz-Ordnungen, Programme, Einlasskarten, Memoranden, Rechnungen, Circulare, Quittungen, Notas, Avise, Gebrauchs-Anweisungen, Placate, Tabellen aller Art, Druck ganzer Werke, Cataloge, Preis-Courante, Statuten, Jahres-Berichte, Broschüren etc.

Prompte Bedienung,  
billigste Preisstellung.